

Präädicht an'n Sünndach Estomihi in Landau (02.03.2025)

(Plattdüütsch Gott'sdeenst)

Lukas 10, 38-42

De Gnaad vun uns'n Herrn Jesus Christus un de Leev vun Gott un de Gemeinschaft in'n den Hilligen Geest wees mit jüeck all'n. Amen.

38 As se aawer wiedertogen sünd, koim he in een Dörp. Dor weer een Frou mit Naamen Marta, de noihm em up.

39 Un se harr een Schwester, de heit Maria; de sett sick dan Herrn to Foiten un höör sien Ree tau.

40 Marta aawer maakt sich veel to schaffen, um jüm tau deenen. Un se koim tau em un sää: Herr, fragst du nich dornaa, dat mick mine Schwester alleen deenen lett? Segg ehr doch, dat se mick helpen schall!

41 De Herr aawer antwurt' un sää tau ehr: Marta, Marta, du hest veel Sorg un Moih.

42 Eens aawer is not. Maria hett dat gaue Deel utwählt; dat schall nich vun ehr nommen warrn.

Wi beedn: Herr, giff uns open Ohrn un Harten un Tied för dien Wort. Amen.

Leeve Schwestern un Broier!

Stellt jüeck mal vör: Jesus käme bi jüeck tau Besöik! He würd bi jüeck in de Köök odder in de gaue Stuuw sittn! Möss dat nich de Himmel op de Eer wesen!?

Jaa, in' Grünn schon; denn wo Jesus is, dor kümmt doch de Himmel op de Eer.

Se is een bannig hohet Gau. Wenn een Gast kümmt, denn ward he mit all'ns bewirt', wat de Spieskomer un de Wienkeller hergeebn deiht. Do ward upfoiert, dat sich de Dische beegen wörrn.

Dat maakt na kloor ,n grooten Barg Arbeit, dor ward elkeen Hand bruukt!

Martha weet dat. Se deiht, wat se kann, bet över ehr Grenz.

Un Maria? De sitt dor nu eenfach rum un deiht gornix! So wat hört sich schlichtweg nich! -

So wat hört sich schlichtweg nich! -

Dat is dat Een. Un dat anner is: de Rulln-Twist.

Frouens hebbt to deenen! Schon gor nich sitt se bi de Keerls in de gaue Stuuw un hört tau. Odder se wullen gor mitschnacken: Dat geiht ierst recht nich. Un überhaupt nich passich is dat, wenn denn ok noch een Rabbi tau Besöik is!

Dütt Rulln-Benähmen kenn ik noch gau ut mine Kindheit. Wenn Besöik dor wer, taun Bispell tau Opas Boortsdach, denn sittn de Keerls in de gaue Stuuw un schmöiken dicke Zigarrn un möiken Klöönschnack. Na kloor: alleen över wichtige Saaken! De Frouenslüüd höör man in de Köök rümklabastern. Se kaaktn, decktn dan Disch un bröchtn dat Eeten. Un denn weern se weer in de Köök un moikn dan Afwasch. De Keerls möikn dat nich. Dat vesteiht sick vun sülvst. De bleivn sittn un schmöiken wier.

Un wat harr Maria dor maakt? Se wöör - dat is tau vermoodn - ok in de Köök gaahn – bi dan stinkigen Rook, de dor dörch de gaue Stuuw waabern däa. Dor harr sick denn wo mööchlich de Rulln-Twist vun alleen uplööst! Un Martha harr minner tau meckern hat!

Aawer dormols weer dat Schmöiken noch nich bekannt. Un deshalb eskaliert nu de Geschwister-Twist: „Ik mutt hier jümmers all'ns maaken, un du maakst gornix!“ Odder: „Du büst all jümmers vörtogn worrn!“

Krach kömmt in de besten Familjen vöör. Un dat ist eegens ook gor nich leeg. Sachtens denn nich, wenn jü liehrt hevvt, wo jü mit Striet un Problemen ümgaahn könn'n. Denn könn'n jü dat an'n Enn so lösen, dat dat Leeven för all tau verknusen is. Aawer: Wer hett dat al liehrt?

Martha maakt dat jedenfalls so, as veel dat maakt: Se haalt sick anner Autoritäten in eer Boot: de Öllern, odder Unkel un Tanten, dan Översten, den Schoolmeester odder dan leeven Gott. Ook dat kenn ik hier un dor ut miene Kindheet: „*Wenn du düt deist odder dat, denn is de leeve Gott trurig!*“

Un dat wost du natüürlicherwies nich un givvst lütt bi. Ganz gliiek maakt dat hier de Martha. Se haalt sick de gröttste Autorität tau Hülfp, de et givvt: „*Herr, fraagst du nich dornaa, dat mick mine Schwester alleen deenen lett? Segg ehr doch, dat se mick helpen schall!*“

Man de Schööt geiht bannig naa achtern los: „*De Herr aawer antwurt' un sää tau ehr: Marta, Marta, du hest veel Sorg un Moih. Eens aawer is not. Maria hett dat gaue Deil utwählt; dat schall nich vun ehr nommen warrn.*“

„Miin leeve Herr Jesus, dat ist man' bannig dulln Toback“, mag woll mennig een in de Runn dacht hebbn. „Jü loovt de Fuul un taadelt de, de fliedig is?“

Mitnichten, leeve Gemeen! Denn hier geiht dat nich üm een Kultur-Twist, un ook nich üm de Rulln vun Mann un Frou, un all gornich üm dan allgemeen'n Striet ünner Geschwistern! Sünnern dat geiht dorüm, wat in düssen Moment nödig is, un wat nich.

„Allns hett sien Tied“. ¹

Dat weet wi nich toletzt siet dan Prediger in dat Ool Testament. In'n Sinn vun de Ünnerscheede, de dor optellt sün, könn ik seggn: „Veel Sorge un Moih hett sien Tied, un tau de Fööt vun Jesus tau sitten un op em to hören hett ok sien Tied.“ Wichtig is, sik tau fraagn un tau bestimmen, wat Vörrang hett. Wi mööt jüst Prioritäten setten. Wenn an' Enn' över een heel Leven de Schnack steiht: „Bloots Moih un Arbeit is sien Leven west!“ denn is dor bannig wat scheef lopen. Nee, wenn dat anne Tied is, denn mööt ook jü jüek dat gaue Deel utsöken, so as Maria dat hier deit. Un dat gaue Deel is hier jüst, up Jesus tau kiekn und up em tau hörn. Dat Doon und Maakn hett een anner Tied. „*Wat mutt, dat mutt*“, seggt de Plattdütsche. „Wat tau doun is, datt mutt doun warrn“. Man allns jüst tau sie eegen Tied.

Dat wiest uns de Evangelist Lukas in de Wies, as he hier in dat tainte Kepittl de Geschichtn ut dat Leeven vun Jesus tosaamenstellt hett.

Stracks eehr Jesus mit sien Jüngern hier naah Bethanien kummt in dat Huus vun de Schwestern Maria un Martha, gaiht dat üm wat anners, wat ok doon warrn mutt: Dor vertellt Jesus dat Bispell vun dan barmhartigen Samariter. Dor gaiht dat üm de Leev to dan Neegsten, tau dan Minschn, dan ik tau'n Neegsten warrn mutt, wenn he mien Hülfp bruukn deiht. Wenn ich up sünnen Minschen taukaamen dau, den mutt doon warrn, wat doon warrn mut: jü mööt em helpn. Sülms, wenn dat veel Moih und Arbeit un Geld kössen wöör. So als dat de Barmhartige Samariter deiht. He ward tau'n Vörbild vun uns all'n; denn Christus seggt tau em, vör dan he düsse Geschicht vertellt: „*So gaah nu los und maak dat jüst so!*“ Wo een miin Hülfp bruuken deiht, dor kann ick nich eenfach wech gaahn, wiel dat ich wat to doon hevvt, wat so utsütt, as weer dat wichtig, odder wieldsat ick eenfach keen Lüsten hevvt. Odder wat ook jümmers dan Preister un dan Leviten in Kopp kaamen is, düssen Minschen nich tau helpn, de ünner de Plünner falln is. Se harrn man beter dornaa kiekn schöllt, wat de Plattdütsche meent, wenn he seggt: „*Wat mutt, dat mut!*“ Jüst alln's tau sien eegen Tied!

Wi schött uns nu jümmers sülms fraagn: Wat hett nu Vörrang!?!

Dat kann hier de Leev wesn, de düchtich topacken deiht. Dor kann dat aawer dat nix-doon wesn, wenn wi op Jesus hört un tau em kiekt. „Wat mutt, dat mutt“: Allns to sien eegen Tied!

¹ Prediger 3, 1

Mick dücht, dor is uns een beetn wat verloor'n gaahn. Wenn ich maal rümfraagn wör, wat dat Bedüdenste vör uns Christenmischen is, denn weer de Antwort vun de meisten woll: We mööt de anneren Mischen helpen!

Un dat stimmt je ook. Tauminnst to de Hälft. De annere is tauminnst jüst so bedüüdend: Wi mööt up Jesus kiekn un up em höörn! Denn tau'n christlichen Gloov höört jümmers dat een un dat annere! So is dat all anleggt in dat Ole Testament: „**Du schasst dan Herrn, dien'n Gott, liev hebbn ut vulln Hartn, mit dien'n heel Seel, mit all diene Kraft und mit dien'n ganze Gemööt, un dien Neegsten as di sülms!**“²

„Wat mutt, dat mutt!“ Dat eene un dat annere.

Dor is woll in uns Land bannig wat in't Glitschen kaamen. Kloor, wi Christen ward jümmers noch markt. Aawer mehr dörch uns Hülp'projekte, dörch Siekenhüser, Diakonie un Caritas.

Aawer nich mehr dor dörch, dat an' Sünndagmorgen de Straaten mit Karkgängers verstoppt sünd. De Gottesdeenst is al lang afwählt. Dat Volk hett al lang mit de Fööt afstimmt. Un meist kaamt wi in Düütschland nich mehr över dat fiiv-Prozent-Hinnernis!

Ick meen, wi schölln maal öfters weer dan Vörrang stten bi dan Gang tau de Kerk! Nich jümmers, aawer jümmers maal weer! Odder beter: jümmers öfters maal wer!

De Maria ut Bethanien mag uns dorbi as'n Vörbild deenen: Eenfach maal rut ut'n Trott, rut ut all de Plichtn, rut ut all dat, wat wi jümmers so maakt hevvt, rut ut'n Olldach.

Maria wiest uns dat, wat ook mutt: Sick still hennsettn, up dat Woort vun Jesus höörn, up em hen kiekn, mit em in't Schnackn tau kaamen bi'n Beedn, sick vun em bedeenen tau laten un mit Ewigkeit bedenkt tau warnn in't Hillige Aabendmaahl, un em tau loobn vör dat, dat he jümmers vör uns dor is!

All'ns annere hett sein Tied in de Week.

Man hüüt is Tied mit EM!

„Wat mutt, dat mut!“ Amen.

Un de Freed vun Gott, de över all dat geiht, wat wi vestaahn könn't, woahr unse Harten un dat Foiln in Jesus Christus. Amen.

(Paster in Roh Jürgen Wienecke, Landau)

² 3. Mose 19, 18